

## ***Erläuterungen, Maßnahmen und Hinweise***

Als persönliche Voraussetzung für eine korrekte Händehygiene gilt das **Schmuckverbot**. D. h. das Personal darf bei Tätigkeiten, die eine Händedesinfektion erfordern, an Händen und Unterarmen keine

- Schmuckstücke,
- Ringe, einschließlich Eheringe,
- Armbanduhrn,
- Piercings,
- künstlichen Fingernägel,
- sogenannten Freundschaftsbänder

tragen.

Ferner sind die Fingernägel kurz und rund geschnitten zu tragen und sollen die Fingerkuppe nicht überragen. Auf **Nagellack und künstliche Fingernägel** ist zu verzichten; die Hände sollen sich in einem gepflegten Zustand befinden<sup>1</sup>.

Der Arbeitgeber hat geeignete **Hautschutz- und -pflegemittel** zur Verfügung zu stellen. Er hat einen Hautschutzplan zur Auswahl von Präparaten für Hautreinigung, -schutz und -pflege zu erstellen und die Mitarbeiter in deren regelmäßiger und richtiger Anwendung zu unterweisen.

---

## ***Begründung***

Die meisten direkten Kontaktübertragungen erfolgen über die Hände handelnder Personen, wobei in Gemeinschafts- und Gesundheitseinrichtungen verschiedene Übertragungsmöglichkeiten bestehen:

- Von Klient zu Klient
- Von Klient zu Personal
- Von Personal zu Klient
- Von Klient zu Personal zu Klient

Die beiden letzten Möglichkeiten sind besonders bedeutsam und gelten als Hauptursachen für vermeidbare nosokomiale Infektionen. Als persönliche Voraussetzung für eine korrekte und effiziente Händehygiene müssen die Beschäftigten mit Unterstützung des Arbeitgebers dafür sorgen, dass sich ihre Hände in gepflegten und hygienisch einwandfreien Zustand befinden.

Hierzu stellt das Regelwerk Biologische Arbeitsstoffe im Gesundheitswesen und in der Wohlfahrtspflege (TRBA250) verbindliche Forderungen.

---

<sup>1</sup> Biologische Arbeitsstoffe im Gesundheitswesen und in der Wohlfahrtspflege (TRBA250) <http://www.baua.de/de/Themen-von-A-Z/Biologische-Arbeitsstoffe/TRBA/TRBA-250.html>